Die Nase

Autor(en): **Fleury-Böhm, Eugenie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 43

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-483146

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Nase

Die Nase dient, ob groß, ob klein,
Dem Zweck sich dran zu fassen,
Mischt man in Sachen sich hinein,
Die klüger wär'n zu lassen.

Im bösen und im guten Sinn
Gebraucht man sie zum Schnüffeln,
Sie wird auch zur Verräterin
Beim Uebermaß des Süffeln.

Verkühlt man sich, oh weh und Schand,
Wie eine volle Vase,
Gefüllt mit Wasser bis zum Rand,
Ist die geschwoll'ne Nase.

Und doch, was wär' man ohne sie,
Man ernstlich es erwäge,
Die un'rer Physiognomie
Den Charme gibt, das Gepräge.

Die sich teils spitz, teils rund erhebt,
Keck in des Antlitz Mitten,
Die es so wirkungsvoll belebt
Mit Ausdruck, unbestritten.

Die durch den weiblichen Instinkt,
So manches läßt vermuten,
Den Duft uns zum Genusse bringt,
Und vieles führt zum Guten.

An all das habe ich gedacht
Und bracht' es sonder Phrase
Gleich zu Papier, in Anbetracht
All' dessen, was sie angefacht:
Ein Loblied auf die Nase.

Eugénie Fleury-Böhm

Heiri Strub

Kennzeichnung der Gebietshoheit aus privater Initiative

Die gute Erziehung

Begegne ich da zufällig auf schmalem Pfad einer Reihe von Pfadfindern, mit Sack und Pack. Ihrer Wichtigkeit bewußt, nehmen sie die ganze Breite des Wegs in Anspruch. Ich bin genötigt, ganz zur Seite zu treten.

«Ihr chönnted dänn scho e chli besser uuswiiche», entfuhr es meinen Lippen.

Und die Antwort, die mir zuteil wurde: «Lueg emal da, die Hässig!»

Frau Hamei

Von den lieben Nachbarn

Hansli blättert in einer Filmzeitschrift und fragt den Papa: «Du, Papi, was isch das, en Double?»

Vater: «En Double isch en Ersatzdarschteller für e gföhrligi Schtell in ere Filmrolle.»

Da mischt sich Fritzli ins Gespräch: «Jaa, Papi, bisch denn Du bim Film — hüt hät de Nochbur zu mir gseit: du wirsch de glych Dubel wie din Vater!»

-dt.

Burgermeisterli
Apéritif anisé
Im schwarzen Kaffee ganz herrlich!

E. Meyer Basel Güterstraße 146

Gruß aus dem Süden

Eine kleine Freundin schickt mir süße Trauben aus dem Tessin und schreibt dazu: «Freundlichen Gruß von den Ferien im Tessin. Hoffentlich sind Sie nicht sauer.»

Ich habe mich darauf beeilt, mich mit den köstlichen Früchten aufzusüßen.

K. A.

Kreuzworträtsel Nr. 42

Auflösung: «Hast Humor Du, lass ihn sprudeln, aber nichts darf er besudeln!» (Carl Spitzweg.)

Jaß in Zahlen

Jeder Jasser wird sich schon einmal die Frage gestellt haben, ob ein Spiel sich ganz genau wiederholen könne in der Verteilung der Karten und im Ablauf. Diese Möglichkeit besteht, wenigstens theoretisch. Innert welchem Zeitraum dieser Fall aber eintreten kann, entzieht sich jeder Berechnung. Das wird einem erst klar, wenn man sich die Zahl der Kombinationsmöglichkeiten vor Augen hält. Für das Skatspiel mit 32 Karten besteht nach den Regeln die Möglichkeit, das Spiel 2753 Billionen, 294 408 Millionen und 250 000 mal auszugeben!! Wie mancher Jaßteppich — Teppiche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich — zerklopft würde, bis obige Zahl erreicht ist, sei einem versierten Textilfachmann zur Berechnung überlassen.

Seufzerli eines Schleckmüüli

«Schoggoladelos ischt e bitters Los!»

Göpf

Der Menschenkenner

Der Schlosser-Sepp wollte einen Hund kaufen.

«Klein ist der Hund, ja, und schön ist er auch nicht», sagt der Hundehändler, «aber kolossal wachsam und scharf. So richtig etwas für Einbrecher!»

«Sagen Sie einmal», sagt der Sepp unbehaglich, «woher kennen Sie mich denn?»

FrieBie

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. - Depots in: Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.